

Die Haselnuss

Informationen

der Anglikanischen Gemeinde Rhein-Neckar

September 2021



Liebe Freundinnen und Freunde von St Julian's!

„Wie geht's weiter?“ Das war die Frage, die ich in den vergangenen Sommerferien am häufigsten gehört habe. Meistens bezog sie sich auf die Schule, von der man ja erst kurz vor Neuanfang wirklich abschätzen konnte, wie denn die Lage sich entwickelt, was denn in den Ferien hatte erledigt werden können, was denn von den verschiedenen Reisen mit nach Hause gebracht wurde. Genauso verhielt es sich auch mit den Kursen an der Volkshochschule, und ich bin sehr froh, dass diese endlich wieder in Präsenz gehalten werden können. Denn Sprachen zu lernen ist das eine, das aber auch in einer konkreten Gemeinschaft tun zu können, vor Ort, mit lebhaften Menschen am Nebentisch, das ist dann doch etwas anderes. Und ich bin froh, dass sich eine ganze Reihe von uns nun wiedersehen können, auch um gemeinsam zu überlegen, ob wir für das nächste Jahr wieder eine Reise ansetzen. Ob wir also die Reise nach Schlesien und Tschechien im kommenden Jahr nachholen möchten oder ob wir uns vielleicht ein ganzes anderes Ziel vornehmen.

Wo die große Reiseplanung schwierig wird, freue ich mich umso mehr, dass wenigstens kleine Fahrten wieder möglich sind. So konnte ich in den vergangenen Wochen zwei Besuche tätigen, die ich mir schon lange vorgenommen hatte, die aber aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen nicht möglich waren. Im Juli konnte ich eine junge evangelische Kollegin, Frau Dr. Miriam Haar besuchen, die in Bensheim am Konfessionskundlichen Institut des



Evangelischen Bundes, einem Arbeitswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland, arbeitet. Dr. Haar ist dort Referentin für Anglikanismus, und ich war sehr beeindruckt von ihrer detaillierten Kenntnis der Anglikanischen Kirche auf Weltebene und in Europa. Unser Gespräch drehte sich aber hauptsächlich um die Entwicklung der anglikanischen Kirchen in Deutschland, d.h. die überwiegend englischsprachigen Gemeinden der Kirche von England und der US-Episkopalkirche, wie z.B. in Heidelberg bzw. Karlsruhe, sowie die

überwiegend deutschsprachige Anglikanische Kirche in Deutschland, für die ich arbeite. Schnell wurde uns beiden klar, dass wir unsere Verbindung aufrechterhalten werden, weil wir noch viel voneinander lernen können und eine ganze Reihe gemeinsamer Anliegen haben.

Eine der Fragen, die uns beschäftigt, ist, warum so viele Menschen in Deutschland aus der römisch-katholischen bzw. der evangelischen Kirche austreten, sich dann aber nicht anderen – z.B. anglikanischen oder altkatholischen – Gemeinschaften anschließen. Denn Menschen, die in der römisch-katholischen Kirche der Pflichtzölibat der Priester stört oder dafür plädieren, Frauen zu Priesterinnen zu weihen, würden ja Entsprechendes bei Anglikanern oder Altkatholiken

finden. Und für jemanden, dem ein protestantischer Gottesdienst zu wenig Liturgie, zu wenig Farbe bietet, auch der oder die würde bei uns fündig. Von daher müssten doch angesichts der Hunderttausende, die jährlich austreten, viele eine Heimat bei uns finden. Tun sie aber nicht. Ob diese Menschen eben ihre Freiheit suchen und sich nicht mehr binden wollen? Oder liegt es an unserem Angebot, das ihre Erwartungen nicht erfüllt?

Die zweite kleine Reise, die ich mir jetzt erlauben konnte, führte mich im August nach Trier. In der dortigen Benediktinerabtei St. Matthias, die das einzige Grab eines Apostels nördlich der Alpen beherbergt, traf ich mit dem früheren Abt, Dr. Athanasius Polag OSB, zusammen. Die Benediktiner unterhalten seit rund fünfzig Jahren eine Partnerschaft mit einer anglikanischen Benediktinerabtei im englischen Mirfield, etwa auf halbem Weg zwischen Manchester und Leeds. Im Lauf dieser Zeit hat die Bibliothek der Trierer Mönche sehr viele Bücher erhalten bzw. angeschafft, die sich mit anglikanischer Theologie, der Geschichte und dem Gottesdienst der anglikanischen Kirche beschäftigen. Der Bestand an entsprechender Literatur übersteigt das, was unsere Diözesan- und Seminarbibliothek in Schwarzenborn bietet, um ein Vielfaches. So war eine Frage, die wir erörterten, wie man denn die Schätze von St. Matthias wieder zur Geltung bringen, sozusagen den Schatz neu heben könnte.



Diese „anglikanische Bibliothek“ geht darauf zurück, dass sich die Benediktiner von St. Matthias besonders in den späten 60er und frühen 70er Jahren sehr intensiv mit der Frage beschäftigten, inwieweit man die Verbindung zwischen römisch-katholischer und anglikanischer Kirche intensivieren könne. Bruder Athanasius war das damals wie heute ein wirkliches Herzensanliegen. Etwas, was auch mich und viele von Euch umtreibt. Es war ungeheuer spannend, von einem Zeitzeugen zu erfahren, wie die Geschichte sich damals entwickelte, wie engagiert und zäh man sich damals für den Brückenschlag einsetzte. Freilich war es ernüchternd zu hören, mit welchen Schwierigkeiten sie damals und später zu kämpfen hatten, und dass am

Ende doch bei vielen die Kraft erlahmte. Aber eben nicht bei allen, und die Glut ist nicht erloschen. Das zu hören und zu erleben, war für mich das Schönste in unserer Begegnung. Ich könnte mir gut vorstellen, dass es bald einen nächsten Besuch in Trier, nicht nur für einen Vormittag, geben könnte. Einige von Euch haben ja schon Interesse bekundet. Also, mal sehen.

Wie Ihr wisst, arbeite ich ja außer hier in der Gemeinde auch am theologischen Seminar der AKD in Schwarzenborn. Einer der dort Studierenden hat sich vor einiger Zeit an mich gewandt und gefragt, ob er sich auch unserer Gemeinde anschließen könne, und inzwischen ist er auch Mitglied unseres Trägervereins geworden. Ich freue mich nicht nur, dass unsere Gemeinde mit Frank de Vries einen neuen Mitarbeiter gewonnen hat, sondern auch darüber, dass Frank die Einladung, sich in der „Haselnuss“ vorzustellen, gerne wahrgenommen hat:



Liebe Gemeinde!

Mein Name ist Frank Wolfgang Hermann de Vries und ich bin 53 Jahre alt. Geboren wurde ich im Konsulat von Großbritannien in Bad Godesberg und habe daher zwei Staatsbürgerschaften, die britische und die deutsche. Aufgewachsen bin ich in Troisdorf, Norderney und Paisley (Schottland), was in der Schulzeit nicht immer einfach war. 1986 bin ich erst zur deutschen Marine, zwei Jahre später zur Royal Navy gewechselt. Seit 2009 lebe ich wieder in Deutschland. Von Beruf bin ich Diplom-Chemiker, Rettungsassistent und Fahrlehrer für Bus und LKW. In diesem Jahr habe ich meinen Abschluss als Wirtschaftsrechtler (LL.B.) gemacht sowie einen externen Abschluss als Kaufmann im Büromanagement. Seit April dieses Jahres arbeite ich

nach längerer Krankheit wieder als Fahrlehrer und Geschäftsführer eines Reisebusunternehmens für Busreisen nach Schottland.

Ich bin im Jahr 2018 zum Sankt-Benedikt-Seminar der Anglikanischen Kirche in Deutschland gestoßen und besuche dieses sehr gerne. Meinen Abschluss des ersten Jahres habe ich 2020 gemacht. An meiner Idee, in der Anglikanischen Gemeinde St. Julians mitzuwirken, ist Joachim Feldes „schuld“. Ich bin der Meinung, die Gemeinde ist vielseitig und vielfältig. Nach meiner Einschätzung und den Gesprächen mit Joachim glaube ich, dass meine Art zu predigen und zu denken, in die Gemeinde passen und ich hoffe, neben der kirchlichen Arbeit auch andere Fähigkeiten mit einbringen zu können. Mein Wunsch an die Gemeinde wären Rückmeldungen, wenn etwas gut oder, bzw. vor allem, auch schlecht läuft mit meiner Arbeit. Denn nur damit kann ich mich und meine Arbeit verbessern.

Unser Wunsch

Im Mai 2021 habe ich eine kleine Hausgemeinschaft gegründet mit zwei Mitgliedern. Wir haben uns regelmäßig alle zwei Wochen getroffen und eine Bibelstunde durchgeführt und ein kleines Abendlob abgehalten. Der Ausbau der Hausgemeinschaft soll zu einer neuen Gemeindegründung führen, welche den Namen „St. Ninian“ tragen soll. Der sowohl in der anglikanischen als auch der römisch-katholischen Kirche verehrte Ninian (ca. 360-432) war wohl der erste Glaubensüberbringer bei den Pikten im Norden der britischen Inseln, und Gründungsbischof der Gemeinde Withorn im südlichen Schottland. Sein Gedenktag ist der 16. September.



Aber leider...

Richtig...ich schreibe in der Vergangenheitsform. Leider, und mit meinem tiefen Mitgefühl, hat das Hochwasser in Ahrweiler und Euskirchen diesen zwei Mitgliedern böse mitgespielt. Einer hat seine Mutter verloren, die andere ihren Hausstand zu mehr als 50%. Nach Rücksprache mit beiden sind die Treffen bis auf weiteres ausgesetzt. Zudem ist auch einer der Reisebusse (die dem Kollegen gehörten) durch das Hochwasser verloren gegangen. Diesen ersetzt zwar die Versicherung, allerdings wird der Innenausbau für die Aufnahme von Rollstuhlfahrern, nicht ersetzt.

Nach Rücksprache mit allen Betroffenen und der Hausbank wurde ein Spendenkonto eröffnet, welches für den Zweck der Mittelbeschaffung des Ausbaus des neuen Busses und des Hausrates benutzt werden soll. Es lautet: **Sornas Coaches, KSK Köln, DE 25 37050299 0002 0287 18, Verwendungszweck: Hochwasserhilfe**

Bei all dem, was uns hier umtreibt und Sorgen bereitet, freue ich mich jedoch sehr, bei St Julian's mitwirken und den Weg Ihrer Gemeinde ein wenig teilen zu dürfen. Schon jetzt danke ich Ihnen sehr für Ihre Unterstützung.

Ihr

Frank de Vries

E-Mail: frank.devries@anglikanisch.org

Die Leute im Rheinland, besonders im Ahrtal, treibt die Frage „Wie geht's weiter?“ in einem Maß um, das – so glaube ich – niemand nachvollziehen kann, der nicht dort war oder der eine vergleichbare Situation am eigenen Leib verspürt hat. Ich würde mich freuen, wenn der eine oder die andere von Euch einen kleinen Beitrag leisten könnte, damit den Freunden von Frank ein wenig geholfen wird. Und es ist natürlich gut zu wissen, dass über ihn die Hilfe direkt ankommt.

Bei all dem, was uns mit oder trotz Corona derzeit umtreibt, wünsche ich Euch allen und allen, die zu Euch gehören, eine gute kommende Zeit und einen schönen Herbst. Halten wir weiter gut zusammen, bewahren wir Respekt voreinander und schenken wir einander die Solidarität und Zuwendung, zu der Gott uns berufen hat.

Herzliche Grüße!

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Frank de Vries', written in dark ink on a white background.